



Team K
Landtagsfraktion | Gruppo consiliare

Silvius-Magnago-Platz 6 | 39100 Bozen
Piazza Silvius Magnago, 6 | 39100 Bolzano

An die Präsidentin
des Südtiroler Landtages
Rita Mattei
IM HAUSE

BESCHLUSSANTRAG

STRATEGIE DER NACHHALTIGKEIT VERPFLICHTET ZUR ERHALTUNG DER AUWÄLDER

Der Brixner Stadtrat hat mit Beschluss Nr. 27 vom 22. Jänner 2020 die Umwidmung des Bauleitplanes in der Industriezone Brixen betreffend Auwald in Gewerbezone mehrheitlich beschlossen. Als Ausgleichsmaßnahme für die Rodung des Auwaldes soll das bestehende Biotop in der Millander Au nach Süden erweitert werden.

Nun sind Rodungen von Auwäldern durch das Landes-Naturschutzgesetz vom 12. Mai 2010, Nr. 6, Art.17 verboten und würden den Schutzziele des Landschaftsplanes widersprechen. Zudem besteht bezogen auf den Auwald von Seiten der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz ein negatives Gutachten zu einer Bauleitplanänderung betreffend der Bestimmung des Trinkwasserschutzgebietes, solange die Bindung des Trinkwasserschutzgebietes nicht aufgehoben wird (siehe Dekret des Amtes für Gewässernutzung Nr.372 vom 05/12/2012). Dies bedeutet, dass das Trinkwasserschutzgebiet Auwald erst dann aufgelassen werden kann, wenn der neue Tiefbrunnen in der Sportzone Milland seinen regulären Betrieb aufnehmen kann und die Funktion des Tiefbrunnens im Auwald ersetzt. Aus den aufliegenden Dokumenten Trinkwasserschutzgebiete der Gemeinde Brixen scheint keine Auflassung des Trinkwasserschutzgebietes Auwald auf.

Auwälder stehen in ganz Europa laut FFH-Richtlinie (92/43/EWG – Fauna- Flora- Habitat Richtlinie), die auch vom italienischen Staat übernommen wurden, unter Schutz. Das Waldstück in der Industriezone Brixen, im Projekt *StadtLandFluss* als Auwald ausgewiesen, ist ein wertvoller Rückzugsort für Tier- und Pflanzenarten in der verbauten Industriezone und fungiert als Brutplatz für seltene Vögel, darunter auch sieben Vogelarten der Roten Liste. Der Habitat-Verlust ist die Ursache Nummer eins für das Artensterben. Gerade dieser Auwald zeichnet sich durch seltene monumentale Bäume, darunter auch die Kanadische Schwarz-Pappel, aus.

Gerade der Lebensraum Auwald kennzeichnet sich als gigantischer CO₂-Speicher aus. Wird er zerstört, gelangen die schädlichen Treibhausgase ungehindert in die Atmosphäre und



Team K
Landtagsfraktion | Gruppo consiliare

Silvius-Magnago-Platz 6 | 39100 Bozen
Piazza Silvius Magnago, 6 | 39100 Bolzano

tragen zur Klimaerwärmung bei.

In der Publikation „*Walddtypisierung Südtirols*“, welche von der Provinz Bozen im Jahre 2010 veröffentlicht wurde, wird dieses Waldstück als Auwald ausgewiesen. Die Gemeinde Brixen, die das Projekt *StadtLandFluss* mitträgt, spricht sich bei der Genehmigung desselben für den Erhalt des noch verbliebenen Restes der flussbegleitenden Lebensräume und des Auwaldes aus. Sie begründet dies dadurch, dass sich in diesem Auwald eine der wenigen Brutplätze des Graureihers in Südtirol und am Eisack befinden und als Lebensraum für den in Südtirol seltenen vorkommenden Kleinspecht, der auf der Roten Liste der gefährdeten Arten aufscheint, gilt.

Laut internationaler und nationaler Umweltschutzorganisationen habe dieser Auwald eine wichtige Bedeutung als Lebensraum für Tiere. *„Ein bestehender naturnaher Auwald, mit monumentalen Baumriesen, einer ausgeprägten Strauch- und Krautschicht und seiner hochspezialisierten Fauna, wie den Erlenprachtkäfer und den zahlreichen Brutvogelarten, entstehe nur über einen sehr langen Zeitraum und sei nicht zu ersetzen“*, so die Umweltschutzorganisationen.

Auch die Gesellschaft für Biodiversität spricht sich für den Erhalt des Brixner Auwaldes aus, der wie die Ultner Urlärchen ein unverzichtbares Zeugnis der Vergangenheit darstellt. Die Höhlenbrüter, welche morsche Baumstämme bevorzugen, würden durch den Verlust dieses Habitats ihren Lebensraum verlieren. Ebenso braucht der große Erlenprachtkäfer einen Wald mit absterbenden Bäumen. Neugeschaffene Ausgleichsmaßnahmen wie in diesem Falle die Erweiterung der Millander Au, können diesen Verlust an Habitat vorerst nicht ersetzen, da es bekanntlich achtzig bis hundert Jahre braucht bis ein neugepflanzter Wald diese Lebensraumfunktionen übernehmen kann. Es ist wissenschaftlich längst erwiesen, dass Habitat-Verlust die Ursache Nummer eins für das Artensterben ist.

Auch wenn Ausgleichsflächen für Renaturierungsmaßnahmen entlang des Eisacks ausfindig gemacht werden konnten, so darf trotz dieser zugesicherten Ausgleichsmaßnahmen niemals die Zerstörung wertvoller Lebensräume für Tier- und Pflanzenwelt erfolgen. Gerade in der heutigen Zeit, in der die Biodiversität und Nachhaltigkeit in aller Munde ist und ihren Ausdruck in den kürzlich stattgefundenen wissenschaftlichen „*Sustainability Days*“ in Bozen ihren Niederschlag fanden, darf eine Zerstörung von sehr seltenen Auwäldern (Südtirol weit nur mehr 0,6% der gesamten Waldfläche) nicht erfolgen.

Im April 2022 wurde in den Artikel 9 der italienischen Verfassung *„der Schutz der Umwelt, der Biodiversität und der Ökosysteme, auch im Interesse der zukünftigen Generationen“* eingefügt. Im Artikel 41 der italienischen Verfassung wurde weiters neu eingefügt, dass die *„wirtschaftliche Aktivität keinen Schaden der Umwelt“* zufügen darf.

Dies vorausgeschickt



Team K
Landtagsfraktion | Gruppo consiliare

Silvius-Magnago-Platz 6 | 39100 Bozen
Piazza Silvius Magnago, 6 | 39100 Bolzano

verpflichtet der Südtiroler Landtag die Landesregierung,

1. die Zerstörung dieses wertvollen Auwaldes für Tier- und Pflanzenarten zu verhindern und diesen wie vom LG Nr. 6 vom 10.Mai 2010, Art.17 gesetzlich geregelt, zu schützen und als Biotop auszuweisen,
2. sich im Sinne der ökologischen Nachhaltigkeit und der Biodiversität dafür stark zu machen, Auwälder und hochwertige Ökosysteme zu schützen und zu erhalten,
3. dass Ausgleichsmaßnahmen angestrebt werden, aber nicht als Ersatz für bestehende wertvolle Lebensräume fungieren dürfen,
4. durch die Unterschützstellung dieses einzigartigen Auwaldes in der Industriezone Brixen der Zerstörung wertvoller Lebensräume vorzubeugen.

Bozen, den 7. November 2022

Die Landtagsabgeordneten

Franz Ploner

Paul Köllensperger

Alex Ploner

Maria Elisabeth Rieder